

Übersicht

Zeitgedanken	1—8
--------------------	-----

Zwischen Osteuropa und Westeuropa. Östliche Kräfte. Preßaufsicht. Burschenschaft. Rheinisch-preussisches Wechselspiel. Westliche Kräfte. Freiheit. Presse. Vierter Stand. Südbereich und Nordbereich. Die jüdische Volksbewegung. Zutrang und Abwehr. Der große Hintergrund: Abendland — Morgenland.

Vierzehntes Buch. Deutschland und Europa

Erste Gruppe. Kräfte aus Westeuropa

1. Grundlagen	11—12
---------------------	-------

Vom Volk Goethes zum Volk Bismarcks. Ostmitteldutsche Wandlungen und Antriebe.

2. Weimar	13—29
-----------------	-------

Goethes Heimkehr. Rheinreise, Boisseree, Hammer, „*Divan*“. Der „*Divan*“, sein Amt für Goethe und die deutsche Bildung. Romantik und Restauration sub specie orientis. Goethes Selbstdarstellung. Die Ausgabe letzter Hand. Der erste Faust. Die Kernfrage. „*Imaginatio*.“ Erkennen und Zeugen. Urgrund der Welt. Die „*Feuerwurzel*“ der Welt. Geschöpfliche Tragik des erkennenden und schaffenden Menschen. Der zweite Faust. Die Mosesmythe. Der zweite Entwurf. Umdeutung des ersten Entwurfs. Flugbahn der zweiten Dichtung. „*Divan*“, „*Faust*“ und die Wendung zum Morgenland. „*Das Reich der Eumeniden geht zu Ende.*“

3. Paris	30—48
----------------	-------

Die Stadt der Freiheit und des Kaisertums. Die deutsche Binnenstadt. Schlachdenkerf. Alexander von Humboldt. Oläner. Die Bourbonen. Deutsche Schüler französischer Wissenschaft. Zustand deutscher Bildung. Frankreich und die deutsche Dichtung. Französische Literatur und Deutschland. Die deutsche Binnenstadt und der französische Sozialismus. Ludwig Börne. Wie er Deutschland liebte. Sein Kampf gegen Goethe. Börne und Goethe. Heinrich Heine. Judentum und Abendland. Heines Fern. Die Reisebilder. Heine in Paris und wie er den deutschen Geist verdolmetscht. Heines „*Romanzere*“ und Ausgang. Der Kommunismus. Karl Marx. „*Manifest der Kommunistischen Partei.*“ Die deutschen Gäste. Deutsche Musik in Paris.

4. Rom 49—62
 Preußen in Rom. Wilhelm von Humboldt. Ausklang der alten Zeit. Die neue Epoche. Buchphilologie und Monumentalphilologie. Norddeutsche Bildhauer. Drei Malerkreise. Nordländer und Rheinländer. Die Ostdeutschen. Dreifaches Wesen. Die neue Kunst. Bartholdy. Deutsche Dichter. Der preussische Staatsmann. Niebuhr. Nordländer und Neuhellas. Zoega. Aufbruch Griechenlands. Stackelberg. Römische Hyperboreer und archäologisches Institut. Sächsische Archäologen. Deutsche Könige. Deutsche Dichter neuen Schlags. Kehlvers. Von Volk zu Volk. Reumont. Gregorovius. „Euphron.“ „Wanderjahre in Italien.“ Ihr Stil. Gregorovius und sein römisches Werk. Deutsch-italienische Lebensgemeinschaft.

Zweite Gruppe. Ostdeutsche Kräfte

1. Thüringen 63—73
 Jenaer Hochschule. Die Wissenschaft. Die Burschenschaft. Erziehung zum Einheitsstaat. Thüringer Kreise. Rudolstadt und Dessau. Wilhelm Müller und das neue Gesellschaftslied. Gotha, Hof und Stadt. Das stille Weimar. Thüringer Abbild: Beckstein. Thüringer Nachwuchs. Schulpferta.
2. Berlin und Halle 74—96
 Berlin in Bauwerken. Religiöse Kreise. Hengstenberg. Die Deutschkunde. Von Solger zu Hegel. Die Historie. Hegel und der Staat. Ranke und die Geschichte. Die Erdkunde. Ritter. Die Kriegslehre. Clausewitz. Rankes sächsische Schüler. Romantische Ausgänge. Dreifacher Übergang. Ernst Theodor Amadeus Hoffmann. Von der Romantik zum Realismus. Hoffmanns Novellen. Mit Hoffmann ein neues Geschlecht. Chamisso. Raupach. Drama der Geschichte. Auftrieb der Juden. Männer des Fortschritts. Märkische Jugend. Gustaf Kühne. Theodor Mundt. Karl Gutzkow. Gutzkow, Menzel und Bundestag. Die Hochschule Halle. Ruge und Echtermeyer. „Hallische Jahrbücher.“ „Manifest“ gegen die Romantik. Die Beiträge. Gegner und Abbruch des Unternehmens. Parteien um Halle.
3. Schlesien und Lausitz 97—123
 Ostmitteldeutsche Junker. Spätromantik. Josef von Eichendorff. Die neue Novelle. Das neue Lied. Friedrich von Uechtritz. Stil des Frieskünstlers. Graf von Strachwitz. Der reifige Edelmann. Dyben und Hauenschild. Friedrich von Sallet. Die Breslauer Hochschule. Jugendbewegung. Wolfgang Menzel. Deutschkunde und Literaturgeschichte. Hoffmann von Fallersleben. Um Slaven und Romanen. Wittes Dante. Breslauer Übersetzer. Kannegießer, Regis, Kopisch. Das Theater. Karl Schall. Karl Holtei. Der letzte Fahrende. Laubes Anfänge. Schlesiischer Spieltrieb und Gabe des Wortes. Männer der Presse. Die Lausitz. Leopold Schefer, der Priester des Pan. Fürst von Pückler-Muskau. Die Kunst der Reise und des Reisebuches. Wendung zum Morgenlande. Lausitzer Denker. Lohse. Fechner. Verseelung der Welt.
4. Ostpreußen 124—143
 Die beiden Preußen. Königsberger Hochschule. Schwarmgeister und Aufklärer. Volkstribunen. Die Juden. Jacobys „Vier Fragen“. Das junge Königsberg. Julian

Schmidt, Gregorovius, Jordan, Dulk, Die Judenfrage, Fanny Lewald, Königsberger Überwindung der Romantik, Jung und Goltz, Romantische Antriebe Danzigs, Georg Forster, Friedrich von Heyden, Gruppe und Meinicke, Westpreußen und Rheinland, Arthur Schopenhauer, Leben und Werke, Überwindung der Welt, Die Kunstlehre, Drama und Tonkunst, Aëfese, Selbstaufhebung des Willens, Arisches gegen semitisches Morgenland, Brüberliche Gemeinsamkeit der Welt.

5. Leipzig und Dresden 144—170

Die Leipziger Hochschule, Kunde des Morgenlandes, Weltweisheit, Pöppig und die Kunst des Reisebuches, Leipziger Verleger, Leipziger Zeitschriften, Juden in Leipzig, Die „Grenzboten“, Theodor Mundt in Leipzig, Laube in Leipzig, „Das junge Europa“, „Reisenovellen“, Kühne in Leipzig, Dresden, Ludwig Tieck, „Die Abendzeitung“, Tiecks Streitnovellen, Neue Novellenkunst, Tieck und das junge Geschlecht, Der Dresdner Kreis Tiecks, König Johanns deutscher Dante, Baukunst, Holzschnitt, Ludwig Richter, Richters Stift für den gemeinen Mann, Die Hofbühne, Tieck, Julius Moser, Die Judenfrage, Karl Guckow, der Spielbuchdichter, Guckows Bühnenleitung, Die Oper, Fülle der Zeit, Richard Wagner, Dresdner Volkshebung, „Die Kunst und die Revolution“, „Das Kunstwerk der Zukunft“, Herder, Hoffmann, Wagner, Ostmitteldeutscher Urberuf.

Fünfzehntes Buch. Um die Paulskirche

Erste Gruppe. Der Binnenraum

1. Grundlagen 173—175

Die drei westdeutschen Sprengungen, Rhein, Preußen und Kaiserkrone, Rhein, Bürger und Bürgerstaat.

2. Schwaben 176—203

Stuttgart, Rheinische Bilder, Ulm, Ulmer Dombau, Schwäbische Volkskunst, Das alte Buch, Lasberg, Adalbert von Keller, „Bibliothek des literarischen Vereins“, Mundartliche Dichtung, Moriz Rapp, Rapps „Atellane“, Volkssprachenbewegung, Ludwig Uhland, Deutschkunde, Jugendgemeinschaften des Tübinger Stiftes, Die erste Jugendgemeinschaft: Waiblinger, Bauer, Mörike, Wilhelm Waiblinger, Ludwig Bauer, Orplidmythe, Eduard Mörike, „Maler Nolten“, Zwielficht in Mörikes Kunst, Mörikes Liederstil, Schwäbische Umwelt, nordisches Erbe, Das religiöse Amt der Landschaft, Ferdinand Bauer, Die zweite Jugendgemeinschaft des Stiftes: Strauß, Wischer, Pfizer, David Friedrich Strauß, „Leben Jesu“, „Der Romantiker auf dem Throne der Cäsaren“, Friedrich Theodor Wischer, „Kritische Gänge“, Gustaf Pfizer, Die dritte Jugendgemeinschaft, Die Presse, Das „Morgenblatt“, Gustaf Schwab, Die epische Reihe: Wilhelm Hauff, Hermann Kurz, Johannes Scherr, Die lyrische Reihe: Karl Mayer, Graf Alexander von Württemberg, Herwegh, Lewalds „Europa“, Menzels „Literaturblatt“, Drei Publizisten: List, Mohl, Pfizer, „Allgemeine Zeitung.“

3. Ostfranken 204—219
 Herbstzeitlosen. Heinrich von Lang. Karl Julius Weber. Kleinwelt der Väter. Ostfränkische Volks Erzähler. Ostfränkische Sprachmeister. Nückert und das Neckengeland. „Die Poesie in allen ihren Zungen . . . eine Sprache nur.“ Graf Platen. Seine drei Räume. Platens Spiele aus spöttischer und tragischer Laune. Weltkosten und Weltvesten. Platens Festgesänge. Sein Stil der Typenreihe. Drei Aufwiegler. Ludwig Feuerbach. Johann Kaspar Schmidt. „Der Einzige und sein Eigentum.“ Friedrich Rehmer. Beharrsame Mächte. Nürnberg. Tucher. Nuffes. Germanisches Museum. Daumer. Seine ostfränkische Fülle.
4. Hessen 220—236
 Das dreifache Hessen. Heinrich vom Stein. Nassau. Jugendbewegung und deutsche Bünde. Verschärfung in Gießen. Die Brüder Welcker. Die Brüder Jollen. Dreierlei Hessen. Darmstadt. Georg Büchner. „Dantons Tod.“ Büchners „Leonce und Lena“. Sein „Woyze“. Sein Stil. Volkstribun und Wissenschaft. Die Gießener Naturwissenschaft. Hessen-Kassel. Schloss Escheberg. Die Hauptstadt. Die Brüder Grimm. Silvester Jordan. Die alten Freiheitsmänner. Heinrich König. Kurhessische Umkehr. Ernst Koch. Franz Dingelstedt. Wanderbücher und Romane. „Lieder eines kosmopolitischen Nachtwächters.“ Die Marburger Hochschule. Vilmar und Sybel. Hessen-Nassau. Volksschriften. Wilhelm Riehl. Hessische Sendboten. Hessische Diokuren.

Zweite Gruppe. Das Rheintal

1. Rheinfranken 237—258
 Südlicher Hebel. Meselland. Josef Görres. Der „Rheinische Merkur“. Flugschriften. Der nördliche Hebel. Westfalen. Religiöse Kräfte. Westfälische Dichtung und das Rheinland. Köln. Kölner Presse. Deutschkunde. Groot. Firmenich und Wolf. Sulpiz Boisserée und der Kölner Dom. Rheinpreussische Arbeitsstätten. Bonn. Arndt. Bonner Theologie. Hermes. Bonner Meister der Sprachwissenschaft. Bonner Meister der Geschichte. Bonner Dichter. Karl Simrock. Gottfried Kinkel. Rheinpreussische Arbeitsstätten. Düsseldorf. Maler. Geisteswende zu Düsseldorf. Kunstgeschichte und Musikfeste. Karl Zimmermann. Vorschule. Düsseldorfor Bühne. Zimmermanns Meisterwerke. „Merlin.“ „Die Epigonen.“ „Münchhausen.“ Zimmermann Niederfranke oder Niedersachs? Preußen vor neuen rheinischen Gegenkräften. Kinkel. Arndt. Rhein, Preußen, Baiern.
2. Die oberrheinische Tiefebene 259—277
 Der Schwarzwald. Volkskunst. Peter Hebel. Sein Bersbuch. Das sprachliche Ereignis. Schwarzwälder Kalender und Maler. Berthold Auerbach. Seine Dorfgeschichten. Alban Stolz. Die drei Schwarzwälder. Das Elßaß. Josef Görres in Straßburg. „Der Katholik.“ Katholische Restauration. Protestantismus und Elßässer Wiedergeburt. Arnolds „Pfingstmontag“. Ehrenfried Stöber. Adolf Spach. Eduard Reuß: Wir reden deutsch. Die Brüder Stöber. Mainzer Mundart: Lennig. Darmstädter

Mundart: Niebergall. Pfälzer Mundart: Madler. Der Breisgau. Die Freiburger Hochschule. Die Heidelberger Hochschule. Erziehung des Bürgertums. Die Geschichte: Schloffer, Häuffer, Gerwinus. „Deutsche Zeitung.“ Der Raum der Lat.

3. Frankfurt 278—294
 Frankfurter Presse. Frankfurter Post. Malz. Kleinbürgertum und Stadtjunker. Die Welt der Stadtjunker. Schloffer und Böhmer. Geschichte. Die zwei Passavant. Natur und Kunst. Die Maler. Vorweibe auf Kaiser und Reich. Die Paulskirche. Um die Wahl des Reichsverweßers. Radowig und Gagern. Die polnische Frage. Oberitalien und Schleswig-Holstein. „Die Grundrechte.“ Der Zweikampf Bogtz-Döllinger. Großdeutsch oder Kleindeutsch? Umland gegen die Reichsapfelschäler. Für Preußen Dahlmann und Rinke. Welckers Antrag: der preussische Erbkaiser. Rebraus. Meisterredner. Alfred Kethel. Sein Nachspruch und Vorpruch.

Sechzehntes Buch. Baiern und Österreich

Erste Gruppe. Städte

1. Grundlagen 297—298
 Baierrische Vormacht. Erwachen des Landes. Neubildungen jenseits von Goethe und der Romantik.
2. Das München Ludwigs I. 299—328
 Die Leitstimme. Der König. Das Baugesicht des neuen München. Die Widerwelt Klenzes und Gärtners. Die Hochschule. Schelling. Philosophie der Mythologie und der Offenbarung. Schellings Nominalismus gegen Hegels Realismus. Die Mystik Baaders. Ostdeutsche Welle. Jarcke und Phillips. Das fränkische Werk. Görres. Seine rheinischen Schlachten. Der Ostfranke Döllinger. „Gesellschaft zu den drei Schilden.“ Wert, Bild, Weise. Franz Pecci und Guido Görres. Klemens Brentano in München. Buchbildekunst. Der Mythos. „Erkennen.“ Die drei Künste in den „Nemanzten“. Brentanos „Märchen“. Das rheinfränkische, klassische, bairische München. Deutschkundliche Sprachmeister. Wendung der Malerei zur Tatsache. Von der Volkskunde zur Dichtung: Lentner. Lentners Erbe: Fenssch. Ludwig Streub. Zur Kunst des Bürgertums. Spitzweg. Aurbacher. Franz Trautmann. Kulturgeschichtliche Dichtung. „Fliegende Blätter.“ Gefellige Kunden.
3. Wien 329—368
 Kongresswien. Religiös-herrscherliche Grundnote. Die Ostdeutschen. Zacharias Werners Predigten. Die Bildkunst. Musik. Lösung des Einklanges. Lyrische Haltung in Weise, Bild, Wort. Lyrisches Kleingewerbe. Philosophie. Übergänge zum Wirklichen in Weise und Bild. Novellen der Wirklichkeit. Die Kummerfalte der Magyaren, Slawen, Juden. Nikolaus Niembsch, der Deutsche zweier Vaterländer. Lenaus Werke. Die Armee. Das Theater. Vorstadt Bühnen. Ferdinand Raimund. Sein alpbösterreichischer Spielmythos. Der Erbe des Stegreiffspiels Nestroy.

Übersicht

Das Burgtheater. Schreyvogels Zeit. Die Spieler. Heimischer Spielvorrat. Münch-Bellinghaußen, der Spielbuchdichter. Schreyvogel, der Spieleinrichter. Franz Grillparzer. Die Familie. Das tragische Gleichgewicht der Kräfte. Grillparzer und der Staat. Das tragische Selbstbekenntnis. Die zwei Hälften des österreichischen Barocks. Grillparzers österreichischer Stil. Stadtposse und Staatsdrama. Die Tragik des Staates und der Kulturgemeinschaft. Habsburg und die Tschechen. „Dann kommts an euch . . .“ Wiener Zeitblätter. Schuselka. Brunner und der Zeitgeist. Erben. Prechtler und Kürnberger. Das Burgtheater. Laubes Zeit. Der Spieleinrichter Laube. Heimischer Spielvorrat. Das Lustspiel. Eduard Bauernfeld. Gesicht der Stadt in Bauwerken.

4. Das München Maximilians II. 369—387

Der König, sein Baumeister, seine Gelehrten. Die Naturwissenschaft. Viebig, Wagner. Franz Kobell. Die Geschichte. Wilhelm Herg. Die Philosophie. Lebensgemeinschaft von Natur und Volk. Julius Braun. Wilhelm Diehl. Volkskunde und Kulturnovelle. Münchner Theater. Drei Hefen. Dingelstedt. Karriere. Geibel. Das Liederbuch der rechten Mitte. Paul Heyse. Ehrgeiz des Dramas. Heyses Verserzählung und Prosa- buch. Heyses Welt und Kunst. Die nicht zu Hofe kamen. Die Ostfranken. Scheurlin, Hedwig, Becker. Melchior Meyer. Ostfranken der Presse. Die Vorstadt Bühnen. Martin Schleich. Hermann von Schmid. Neuer Einsatz. Deutinger.

Zweite Gruppe. Landschaften

1. Südwärts Brenner und Semmering 388—397

Schneller und die neue steirische Literatur. Der altösterreichische Junker und Graf Auersperg. Tirol. Die Bildungsherde Meran und Bozen. „Alpenblumen.“ Schuler und Streiter. Hie Beda Weber, hie Lentner und Steub. Baiarische Landschaften. Weltfahrer des Donautales. Anton Prokesch und das nahe Morgenland. Fallmerayer und das griechische Trugbild. Seine „Fragmente“. Der Mann. Der Stil.

2. Nordtirol 398—402

Innsbrucker Dichter und religiöse Gegenkämpfer. Kunstlehrer und Volkskundler. Hermann Giln. Adolf Pichler. Baiarische Sachlichkeit und klassische Form.

3. Donautal und Böhmer Wald 403—420

Zwei Klöster. Pyrker und Enk. Mundartliche Dichtung. Franz Stelzhamer. Der Böhmerwald. Hank, Adalbert von Müller, Mesner. Südmähren. Karl Postl. Lebenslinie. Seine amerikanischen Lehrjahre. Postls Werke. Angelsächsisches und lateinisches Amerika. Seine Kunstweise. Theatralisches. Postls Scherzmögen. „Farben- pracht?“ „Faktische Poesie.“ Adalbert Stifter. Beruf und Weg des Erziehers. Vier Novellengruppen: Jüngling und Frau; Heimatgeschichten; Familie und Kultur; Bildnisse der Einzelseele. Stifters Weg von Richter zu Goethe. „Nachsommer.“ Stifters Weg von Richter zu Herder. „Witke.“ Kunstweise von Stifters „Witke“. „Faktische Poesie“ bei Postl und Stifter.

Siebzehntes Buch. Die sächsisch-preussische Schöpfung

Erste Gruppe. Die sächsischen Landschaften

1. Grundlagen 423—424
Wechsel der Seelenlage ins Geschichtliche. Sächsische Schöpfung des deutschen Staates.
2. Westfalen 425—442
Westfälische Junker. Die Harthausen. Annette von Droste-Hülshoff. Ihre Befreiung vom Epos. „Das geistliche Jahr.“ Durchbruch der lyrischen Seelenlage. Annette, die Lady. Gehör. Tierfreundschaft. Geschichtssinn. Christian Dietrich Grabbe. Sein sächsischer Geschichtssinn. Seine sächsische Wendung zur Antike. Ferdinand Freiligrath. Josef Pape. Seine Epen und der deutsche Staat. Das Wuppertal. Berggeschichte und Wandlungen. Die Wuppertaler. Mundartliche Dichtung. Der letzte Erbe: Levin Schücking. Das alte Reich in seinen Romanen. Gemeinsächsisches der Landschaft.
3. Schleswig und Holstein 443—461
Kiel. „Ein Wort über Verfassung.“ Friedrich Dahlmann. Die Kieler Hochschule. Georg Waig. Verfassungsgeschichte. Deutsches Altertum, geschichtliches Binnenwerk. Theodor Mommsen, römisches Gegenbild deutscher Staatsverdung. Theodor Mommsen und Friedrich Hebbel. Der Dithmarsche. Hebbels Begriff vom Tragischen. „Moloch“ und die morgenländische Reihe. „Moloch“ und die germanische Reihe. „Nibelungen.“ „Genoveva.“ „Agnes Bernauer.“ „Moloch“ — „Nibelungen“ — „Demetrius“. Theodor Mommsen und Theodor Storm. „Mir ist wie Blume, Blatt und Baum.“ Storms Novellen. Sächsische Züge an Storms Kunst. Karl Müllenhoff und Klaus Groth. Die neue sächsische Schriftsprache. Nordalbingisches Kleinwelt.
4. Mecklenburg und Pommern 462—474
Die letzte schwedische Nachhut: Stralsund. Die wendensächsischen Geschichtler. Stettin. Geschichte. Giesebrecht und Rugler. Gesellschaft und vierter Stand. Preus. Nordbertus. Soziales Kaisertum. Die wendensächsischen Junker: Wilhelm von Nor-
mann; Ida von Hahn-Hahn; Adolf Friedrich von Schack; Drei Junker — Drei Bildungsstufen — Drei Zeitalter. Wendensächsisches Bürgertum. John Brinck-
man. Der Schiffer Brinckman. Der Bauer Neuter. Klaus Groth und Fritz Neuter.
5. Die Hansestädte 475—487
Hamburger Buchwesen. Hamburger Geschäftsliteratur. Die Hamburger Juden. Die Hamburger Juden und das Theater. Lübeck. Der sächsisch-nordische Hellenismus. Sachsen in Athen. Ernst Curtius. Sächsische Schatzgräber. Bremen. Reiseliteratur. Hamburg bei sich. Der Zeichner Speckter. Wissenschaftliche Reiseliteratur. Die hanseische Schiffergeschichte. Friedrich Verflacker. Hanseische Reiseliteratur und der deutsche Staat.

6. Welfenland 488—501

Hannover. Geschichte. Bürgerliche Satire. Braunschweig. Das Theater. Wolfgang Robert Griebenkerl. Braunschweiger Verlag. Göttinger Hochschule. „Poetische Schusterzgilbe.“ Ostfälische Deutschkundler. Karl Geedeker. Dichtung und „Grundriß“. Göttinger Richtung auf den Staat. Ostfälische Weltfabriker. Jungbuhn. Bodensiedt. Nachtrigal. Vom Heisebuch zur Kolonie. Wilhelm Raabe. Von der „Sperlingsgasse“ zum „Schüdderump“. Was ist für Raabe der Tod? Raabes Kunstweise. Preußens Erbschaft.

Zweite Gruppe. Meissen und Brandenburg

1. Dresden und Leipzig 502—516

Verwandlung zur Mitte. Wiederkehr des Dichters. Rudolf Gottschall. Karl Guckow in Dresden. Der „Roman des Nebeneinander“. Otto Ludwig in Dresden. Kennen auf dem falschen Wege. Otto Ludwigs Dorfgeschichte. Thüringer oder Franke? Guckow und Ludwig. Leipziger Buchwesen. Leipziger Zeitschriften. „Die Grenzboten.“ Gustaf Freytag. Spielbuch. Roman. Kulturgeschichte. Julian Schmidt, der Sachwalter Preußens. Dresdner Publizisten. Moriz Busch. Heinrich von Treitschke. Ostmitteldeutscher Beruf.

2. Berlin 517—536

Das Zeitalter Friedrich Wilhelms IV. Zur Rechten und zur Linken des Königs. Nordische Kunstgeschichte. Kuglers Werk und Kreis. Heimatkunde und eigenwüchsige Kunst der Mark. Häring und Hesekeel. Henriette Paalzow. „Tunnel über der Spree.“ Scherenberg. Fontane. Balladen und „Wanderungen“. Märkische Bildkunst. Adolf Menzel. Seine magische Preußenlegende. Die Mißvergnügten. Bettina von Arnim. Glasbrenner und Hofemann. Das Volk. „Kütki.“ „Kladderadatsch.“ Seine Leute. Der Berliner Markt. Der Kampf um den Staat. Alexander von Ungern-Sternberg. Friedrich Spielhagen. „Preussische Jahrbücher.“ Zur Staatsrede. Bismarck.

3. Westdeutsche Ausläufe 537—546

Schichtenwechsel. Rheinischer Stil. Josef Viktor Scheffel. „Der Trompeter von Säckingen.“ Scheffels „Eckehard“. Rheinfränkischer Überseroman. Frankfurt. Einheimische und Gäste. Das schwäbische Stuttgart. Das neudeutsche Stuttgart. Augsburger „Allgemeine Zeitung“. Ernst II., Marlitt, Alfred Brehm.

Achtzehntes Buch. Der Deutsche Staat

Erste Gruppe. Brennpunkte

1. Grundlagen 549—550

Substanzwandel des deutschen Staates. Preußen und sein rheinisches Schicksal.

2. Deutsche Mitte 551—569
 Ostfranken. Richard Wagner. Seine Lehrschriften. Bayreuth. Wagners Dramen. Zwei Gruppen. „Nibelungen“ und „Parsifal“. Friedrich Nietzsche. Im Banne Wagners. Im Kampf gegen Wagner. Eigenzeit. „Übermensch“ und „Ewige Wiederkehr“. Abstieg. Der Stil. Wagner und Nietzsche. Der Satz. Der Gegensatz. Bayreuth, Weimaringen und die Mittellösung. Weimar und sein neuer Sinn. Johannes Schlaf und die Thüringer Mystik. Das völkische, das binnendeutsche, das klassische Weimar. Ernst Wachler und das Harzer Bergtheater. Jena. Hochschule und Verlag. Meissen. Hochschule und Verlag. May oder Ikenarius. Ostfranken, Preußen und Baiern.
3. Berlin 570—598
 Erlebnis und Nachgenuß des Sieges. Fontane. Seine Romane. Die beiden Preußen. Fontane zwischen zwei Völkern und Zeitaltern. Wildenbruch. Die ersten Dramen und Novellen. Bleibtreu. Seine geschichtliche Linie. Die neue Schöpfung: das Prafapöpos. Bleibtreus Stil des Kriegerstaates. „Revolution.“ Der rheinische Einbruch. Die Naturwissenschaften. Der Sozialismus. Der sächsische Einbruch. Die Brüder Hart. Adolf Stöcker und Hermann Conradi. „Wilhelm II. und die junge Generation.“ Rheinisch-sächsischer Ausgleich. Henckell und Belsche. Ausgleich vom Osten her. Bruno Wille. Sächsisch-rheinisch-ostdeutscher Ausgleich: Wille und Wille. Der ostdeutsche Einbruch. Zeitungsleute und Philologen. Auftakt. Max Kreyer. Der neue Berliner Roman. Der neue Stil. Arno Holz. Die Lösung Hauptmann. Die Lösung Sudermann. Der jüdische Einbruch. Zeitschrift und Bühnen. Die Parteibildung. Theater. Kritik. Die Gruppenbildung. Der Rückstoß. Die andere Jugend. Das andere Theater. Der Dichter des Reiches. Wildenbruch. Sein episches Werk. Die Zeitdramen. Die Hehenzollerndramen. Dramen von Kaiser und Reich. Vorgesicht der Weltwende. Der Querschnitt. Der Stil. Wildenbruchs Rolle.
4. München 599—615
 Ludwig II., Ignaz Döllinger, Richard Wagner. Der fidelekt inszenierte König. Verwandlungen aus dem München der „Drei Schilde“. Verwandlungen aus dem volksbaierischen München. Ausklang des Münchens Maximilians II. Paul Hense. Martin Greif. Übergang zum jungen München. Der neue Einsatz von Ostfranken her. Gruppenbildung. „Die Gesellschaft.“ Die Gruppen verschmelzen. Michael Georg Conrad. Oskar Panizza. Der norddeutsch-sächsische Einsatz. Ibsen in München. Der altbayerische Einsatz. Stillherbe. „Simplicissimus“ und „Jugend“. Die Kulturzeitschrift. „Süddeutsche Monatshefte“ und „Hochland“. Karl Muth und sein Werk.

Zweite Gruppe. Der Umkreis

1. Die Ostdeutschen 616—647
 Arno Holz. Der Grundbestand: „Das Buch der Zeit.“ Die Dramen. „Die Blechschmiede.“ „Dafnis.“ „Phantasia.“ Das neue Gesetz. Die geschichtliche Reihe. Altpreussisches Bürgertum. Hermann Sudermann. Großstadt und Heimat. Seine Neubildung der klassisch-romantischen Form. Holz und Sudermann. Ostpreußen. Westpreußen. Scheerbart und Halbe. Das schlesische Gegenlager. Schönaich-Carolath

Übersicht

und Polen, Gerhart Hauptmann. Die Linie. Das ostdeutsche Vermögen. Gerhart Hauptmanns religiöse Haltung. Die Romantik. Gerhart Hauptmanns Stil. Karl Hauptmanns Werk. „Die Welt ist Seele.“ Richard Dehmels Werk. Der Scholastiker und der Mystiker. Schlesische Spielleute und Spieldichter. Der romantische Gegenstoß. Altpreussisches „Weiterwerden aus Gewordenem“. Ein Erbe durch Wissenschaft und Dichtung. Konrad Burdach. Paul von Winterfeld. Gelehrter und Dichter. Rudolf Berchard. Das Gradnetz seines Werkes. Das ostdeutsche Bild vom Reiter.

2. Die Sachsen 648—684

Vierfacher sächsischer Wandel. Vom Mittelmeer zur Heimat. Befreiung aus der südlichen Bildungsliteratur. Durchbruch des sächsischen Wesens. Nord-sächsisches Bauerntum. Timm Kröger. Adolf Bartels. Gegen Rom und Judentum. Germanisches Heidentum. Grenssen. Nord-sächsische Kunstform. Eilencron. Sein Stand, Erlebnis, Neufund. Aker und Schlachtfeld. „Peggfred.“ Sinn und Ziel des sächsischen Wandels. Langbehn. „Rembrandt als Erzieher.“ Nach der lateinischen eine griechische Wiedergeburt. Bäuerlich-adeliges Sachsenethos. Aus sächsischer Historie in germanische Metaphysik. Die Brüder Hart. Dem Reich eine stilgleiche Kunst. Von Julius Hart zu Peter Hill. Frommer Übermut im Schoße Gottes. Peter Hilles sächsische Gesichter. Otto zur Linde. Kein „Jenseits“ und kein „Über mir“. Zur Lindes Gedanken und Bilder. Gefüge seiner Werke. Der charontische Mythos und sein Kreis. Vom Staatsbürgertum hinweg. Lagardes Pflichtenlehre. Die Verneiner und ihr Stil der Groteske. Wilhelm Busch. Frank Wedekind. Das groteske Drama. Otto Hartleben. Heinrich Mann. Der groteske Roman. Rückkehr ins Bürgerliche. Thomas Mann. „Die alten Unterscheidungen sind gefallen.“ Zur Strenge der Gesinnung und des Stiles. Ostfalen. Der Bürgerroman. Wilhelm Raabe. Historie. Ricarda Huch. Die Ballade. Münchhausen. Lulu von Strauß und Torney. Bremen. Sächsische Mitte. Hamburg. Theater. Sächsisches Drama und sächsischer Roman. Christian Morgenstern. Das sächsische Paradigma.

3. Die Rhein- und Moselfränkischen 685—706

Der hessisch-moselfränkische Kiesel. Aus Landschaftskunst Geschichte dichtung. Zwischen deutsch und welsch. Nanny Lambrecht. Zwischen Osten und Westen. Klara Viebig. Westkosten und Westwesten. Die alamannische Brücke. Elsässisches Almendenschickal. Friedrich Lienhard. Lienhards elsässische Frage und Gestalt des Dichters. Golgatha, Akropolis, Wartburg. Alamannen der Mitte. Die Liefenlinie. Rheinische Städte. Düsseldorf. Köln. Der oberdeutsche Raum. Schwaben. Schwabenblütige und Eingelebte. Bodensee. Der Wendekreis: Beuren und Maria Laach. Die Beurerer Kunst. Rheinpfälzer und rheinhessischer Doppelkern. Stefan George. Romantik und Barock. Mittelalter und Antike. „Zahr der Seele“ und „Teppich des Lebens“. „Der siebente Ring.“ „Der Stern des Bundes.“ Stil und Vergang. Westfälischer Zwiepsalt: George und Niegsche.